DONAUKURIER REGIONAL

DIE WÖCHENTLICHEN HEIMATSEITEN FÜR DAS INGOLSTÄDTER UMLAND

Nr. 120, Donnerstag/Freitag, 4./5. Juni 2026

GAIMERSHEIM

42 Jahre im Marktrat

Vom Ortsverband Gaimersheim haben die ausgeschiedenen Marktgemeinderäte der CSU-Fraktion, Anton Meyer, Anton Schiebel und Anton Fichtner, die Ehrenraute der CSU in Bronze erhalten. Anton Meyer war sogar 42 Jahre Mitglied des Marktgemeinderats. Davon prägte er 30 Jahre lang als Fraktionssprecher und zwölf Jahre als Dritter Bürgermeister die Arbeit der CSU-Fraktion maßgeblich. **Seite 2**

KÖSCHING

Größter Verein im Markt

Mit seinen mehr als 2300 Mitgliedern – verteilt auf zehn Abteilungen – ist der TSV Kösching der mit Abstand größte Verein in der Marktgemeinde. Umfangreich fiel der Tätigkeitsbericht aus, den der Vorsitzende Denis Zschiesche bei der Jahresversammlung vorstellte. An diesem Abend wurden auch viele langjährige Mitglieder geehrt. **Seite 3**

BETTBRUNN

Alphörner in St. Salvator

Ein außergewöhnliches Klangerlebnis hat ein Alphornkonzert in der Wallfahrtskirche St. Salvator in Bettbrunn geboten. Das Köschinger Alphorntritett hatte sich für diesen besonderen Abend prominente Unterstützung eingeladen: Als Special Guest wirkte der Schweizer Alphornvirtuose Mike Maurer mit. **Seite 6**

FREIZEITTIPP

„Das Unaussprechliche“

Was heute in Boutiquen und Kaufhäusern offen präsentiert wird, gehörte einst zu den bestgehüteten Geheimnissen des Alltags. Mit der Sonderausstellung „Das Unaussprechliche“ widmet sich das Altmühlzentrum in Dollnstein einem Thema, über das noch im 19. Jahrhundert kaum gesprochen wurde: der Unterwäsche und Intimwelt der Frauen. Die Ausstellung entführt die Besucher in eine längst vergangene Welt aus Unterröcken, Miedern, Nachthemden und den sogenannten Unaussprechlichen – den ersten Frauenunterhosen, deren bloße Erwähnung damals als unschicklich galt. Gerade diese scheinbar unscheinbaren Kleidungsstücke erzählen jedoch viel über das Leben der Frauen, gesellschaftliche Erwartungen und die Moralvorstellungen einer Zeit, in der Anstand und Konventionen den Alltag bestimmten. Zu sehen sind originale Wäschestücke, detailgetreue Nachbildungen sowie zahlreiche Informationen zu Herstellung, Materialien und Tragegewohnheiten. Die Exponate machen deutlich, wie aufwendig das Ankleiden einst war und welchen Zwängen Frauen im täglichen Leben unterlagen. Die Ausstellung schlägt damit eine eindrucksvolle Brücke zwischen Alltags- und Kulturgeschichte. Denn Unterwäsche war weit mehr als nur Bekleidung – sie spiegelte Schönheitsideale, gesellschaftliche Normen und den Wandel der Rolle der Frau wider. Die Entwicklung der Damenunterwäsche macht sichtbar, wie sich das Frauenbild zwischen Tradition und beginnender Moderne veränderte. Zugleich zeigt die Ausstellung, welchen Weg die Gesellschaft seitdem zurückgelegt hat. Viele Freiheiten, über die Frauen heute selbstverständlich verfügen, mussten über Generationen hinweg erkämpft werden. Wer die Sonderausstellung besucht, wird feststellen, dass selbst scheinbar unscheinbare Kleidungsstücke spannende Geschichten erzählen können. *vma*

HEILIGER DER WOCHE

Bonifatius

Im „Buch der Heiligen“ und im allgemeinen Namenstagskalender findet sich der Apostel der Deutschen, Winfried Bonifatius, am 5. Juni. Der Angelsachse zog mit seinen Gefährten von England aus auf das Festland, um dort das Christentum zu verkünden. Dargestellt wird er mit einem Beil, mit dem er eine von den Heiden angebetete Eiche vor ihren Augen fällte, außerdem mit dem Evangelienbuch. Hinzu kommen noch eine Quelle sowie ein Fuchs und ein Rabe. Bonifatius wurde bei Wessex im Jahr 672 oder 673 geboren. Erzogen wurde er in der Klosterschule von Exeter. Der Benediktinermönch kam als Glaubensbote zunächst zu den Friesen, später zu den Thüringern und Hessen. Zu seiner Unterstützung holte er aus seiner Heimat tatkräftige Missionare, wie die heutigen Eichstätter Diözesanheiligen, die Geschwister Walburga, Willibald und Wunibald. Im Jahr 741 weihte Bonifatius seinen Landsmann Willibald bei Erfurt in Thüringen zum Bischof und verlieh ihm das Bistum Eichstätt. In der Stadt befand sich bereits eine Marienkirche; Willibald begann gleich daneben mit dem Bau einer Bischofskirche und eines Klosters. Im Jahr 744 gründete Bonifatius das Kloster Fulda. Später zog er zur Christianisierung wieder nach Norden, wo er an Pfingsten 754 zusammen mit 52 Gefährten von den Heiden erschlagen wurde. Der Name Bonifatius steht auch am 14. Mai als Eisheiliger im Kalender. *Josef Ettle*



Die neue Fahne des Stopselclubs Hitzhofen wird von Pfarrer Alois Spies beim Festgottesdienst gesegnet. Fähnrich Michael Heinzl präsentiert sie mit Stolz. Foto: Josef Templer

Mit Festzug und Fahnenweihe

Stopselclub Hitzhofen feiert den 50. Geburtstag mit einem ausgiebigen Festwochenende

Von Josef Templer

Hitzhofen – Nun hat auch der Stopselclub Hitzhofen seine eigene Fahne, die den Verein stets bei weltlichen und religiösen Veranstaltungen repräsentieren soll. Damit ging bei der Feier des 50-jährigen Bestehens ein lang gehegter Wunsch des stellvertretenden Vorsitzenden Michael Heinzl, der auch als Fähnrich fungiert, in Erfüllung. Beim dreitägigen Jubiläumsfest, das von Festleiter Christian Baumann moderiert wurde, konnten zahlreiche Vereine begrüßt werden, die eine sehr weite Anreise hatten, wie aus dem Chiemgau, der Oberpfalz oder dem Allgäu. Über diese große Resonanz an allen Festtagen war Johannes Rentzsch als Vorsitzender des Stopselclubs besonders erfreut.

Den Auftakt zum Jubiläumswochenende machten die aus Funk und Fernsehen bekannten Brettl-Spitzen vor rund 800 Zuhörern im vollen Festzelt. Jürgen Kirner brachte eine Topbesetzung mit nach Hitzhofen, die mit ihren lustigen Liedern aus dem Repertoire der Volkssänger und einiger Sketche von Kirner mit Bianca Bachmann eine großartige Show ablieferte. Mit dabei waren Tom und Basti, De Gschubstn, Tobi Boeck sowie Die Couplet-AG mit Kirner und Bachmann wurde von Bernhard Gruber an der diatonischen Harmonika und Berni Filser an der Gitarre begleitet. Wie Kirner launig erzählte, war es auch für ihn eine Premiere, bei einem Stopselclub aufzutreten.

Auch das Oldtimer-Treffen am Samstagvormittag kam gut an: Mehr als 80 Fahrzeuge aller Art, von Mopeds, Motorrädern, Bulldogs, Autos bis zu einem Audi-Quattro-Rennwagen, waren zu sehen, die Besucher konnten also reichlich fachsimpeln.

Am Abend beteiligten sich nach der Abholung des Patenvereins aus Eisingersdorf die Ortsvereine am Totengedenken auf dem Friedhof. Nach dem Anstich des ersten Bierfasses durch den Schirmherrn und Bürgermeister Roland Sammüller startete der Stimmungsabend mit der Partyband Pröllergeisda aus Niederbayern.

Am Festsonntag stand dann die von den rund 100 Vereinsmitgliedern lang ersehnte Fahnenweihe an. Pfarrer Alois Spies zelebrierte den Festgottesdienst und ging auf den Leitspruch der Fahne „Frohsinn und Geselligkeit hält uns zusammen allezeit“ ein. Er untermauerte, wie wichtig heute die Gemeinschaft ist, wo vieles anonymer geworden sei. Der Verein lebe davon, dass Menschen zusammenkommen, um sich zu unterhalten, zu lachen und Gaudi zu haben. Der Pfarrer dankte den Gründern des Stopselclubs, die im Jahr 1976 im Café Moßburger mit Herzblut dabei waren und nun Generationen zusammenführen.

Pfarrer Spies segnete die Fahne und die Fahnenbänder und verteilte viel Weihwasser, weil das viele Stammtischler auch nötig hätten. Auf der neuen Vereinsfahne ist auf der Vorderseite das Vereinswappen des Stopselclubs und auf der Rückseite der Gründungsort, das ehemalige Café Moßburger, zu sehen. Für Elke Speth war es eine besondere Ehre, als Fahnenmutter auftreten zu dürfen.

Mitgliedern, die seit 50 Jahren beim Stopselclub sind, wurde eine besondere Ehrung zuteil. Sie erhielten neben einer Urkunde einen goldenen Stopsel überreicht. Ein weiterer Höhepunkt war der farbenfrohe Festzug mit 43 Vereinen durch die Straßen des Ortes, die von zahlreichen Besuchern gesäumt wurden. Für die musikalische Unterhaltung sorgten die Blaskapellen aus Hitzhofen, Denkendorf, Bergen, Zuchering und Gaimersheim. Glück hatten die Veranstalter mit dem Wetter, denn kurz nach dem Einzug ins Festzelt gab es einen starken Gewitterregen. Den Festausklang gestaltete die Partyband Sappralot aus der Oberpfalz, die bis in die Abendstunden für beste Stimmung sorgte. *DK*

Ausgelassene Stimmung bei 50. Wirtshaus-Musik

Musiker und Besucher feiern im Vereinsheim der Manchinger Kleintierzüchter

Manching – Mehr als 100 Gäste sind zu den Manchinger Wirtshaus-Musikanten gekommen, die mit einem abendfüllenden Programm ein Jubiläum feierten: ihre 50. Veranstaltung. Was mit drei Musikanten und einer Handvoll Zuhörer in einem kleinen Rahmen in der Gaststätte Kumpf in Niederstimm begann, hat sich zu einem monatlichen Treffen entwickelt, das im Manchinger Veranstaltungskalender seinen festen Platz gefunden hat.

Nach der Schließung der Gaststätte kamen Karin Hoppe und Franz Gmelch Anfang Juli 2021 auf die Idee, einen Musikantenstammtisch zu gründen. Spontan erklärte sich die Wirtin Anita Fuchs auf Anfrage bereit, Räume im Vereinsheim der Kleintierzüchter zur Verfügung zustellen.

Am 29. Juli 2021 startete der Stammtisch mit fünf Musikern und ein paar Gästen aus dem Freundeskreis im kleinen Vereinsstüberl der Kleintierzüchter. Doch bald schon zeichnete sich ab, dass der Zulauf immer größer werden würde. So mussten die Manchinger Wirtshaus-Musikanten, wie sie sich nannten, in den Ausstellungssaal ausweichen. Doch auch das war nicht von langer Dauer, denn bei dem ständig wachsenden Andrang nicht nur der Besucher, sondern auch der Musikanten, wurde mehr Platz gebraucht. Bis zu 25 Musiker kommen mittlerweile zu den Veranstaltungen. Deshalb mussten abermals die Trennwände im Vereinsheim verschoben werden, um alle Gäste und Musikanten unterzubringen. Die Jubiläumsfeier war von einer Fülle an Melodien aller Musikrichtungen geprägt. Die Akteure, darunter acht Frauen mit Ziehharmonika, Saxophon, Gitarre, Klarinette und Keyboard, sorgten den ganzen Abend lang für Stimmung. Es war bereits kurz vor Mitternacht, als zu Oberkrainer Blasmusik, Balladen, Melodien von James Last und Dixieland-Jazz einige Gäste noch ausgelassen tanzten. *smd*



Zu einem musikalischen Festival wurde die 50. Veranstaltung der Manchinger Wirtshausmusikanten. Etliche Besucher tanzten ausgelassen. Foto: Max Schmidtner